

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einschlags-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einschlags-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N^o 192.

Welzheim, Donnerstag den 10. Dezember 1874.

1874.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Dez. Das Leichenbegängniß des Nestors der Württembergischen Volkspartei, Rechtsanwalts Dr. Gottlob Tafel hat heute Nachmittag unter allgemeinsten Theilnahme stattgefunden. Man darf wohl sagen unter allgemeinsten Theilnahme, denn aus allen Ständen und politischen wie religiösen Glaubensbekenntnissen waren Vertreter in dem endlosen Zug, welcher der sterblichen Hülle des Ehrenmannes Tafel die letzte Ehre gab. Auch die Koryphäen der nationalliberalen Partei haben ihm den Zoll der Anerkennung für sein redliches Leben und Streben nicht versagt. Von den Mitgliedern des Geheimenraths habe ich Staatsrath von Bizer im Zuge gesehen; das Obertribunal war durch Direktor v. Pfizler und Andere vertreten, von der Abgeordneten-Kammer, der er so lange — wenn auch zuletzt nicht mehr — angehörte, war Vizepräsident Hölber, Oskar Wächter, Dr. Fejer und Andere anwesend. Alle Volksvereine des Landes waren durch Delegirte vertreten; die hiesige Volkspartei beinahe vollständig vorhanden, kurz es war ein Leichenbegängniß wie es nur herorragenden Männern von allgemeiner Achtung zu Theil wird. Am Eingang in den Fingelsbachfriedhof wurde der mit Eichen und Lorbeerkränzen und Palmen, sowie mit den altdeutschen Farben Schwarz-roth-gold geschmückte Sarg durch einen Trauerchoral der Metallharmonie empfangen. Am Grabe sang der Lieberkranz, dessen langjähriges Mitglied Tafel war. Die Grabrede hielt Stadtpfarrer Eichmann, nach ihm sprach Namens der Volkspartei und seiner Freunde und Gesinnungsgenossen Sigmund Schott, einer der ältesten Freunde Tafels.

Stuttgart, 7. Dez. (Börsenbericht.) Wir hatten in letzter Woche mehrfachen Witterungswechsel, welche übrigens bis jetzt nicht ungünstig auf die Saafelder einwirkte. Im Getreidehandel ist es an den auswärtigen Börsen und Märkten noch größtentheils still und die in einzelnen Berichten angezeigte feste Stimmung brachte weder größere Lebhaftigkeit in den Verkehr, noch wurden sie durch die Preise beeinflusst, indem es aber fast überall an Unternehmungslust mangelt. Bei heutiger Böse war die Stimmung wieder ziemlich matt und die Umsätze beschränkten sich auf den nöthigsten Bedarf.

Wir notiren:

Weizen amerik. 6 fl. 30—40 fr.

bayr. 6 fl. 24—33 fr.

Kernen 6 fl. 24—36 fr.

Dinkel 4 fl.

Gerste, württ. 5 fl. 6 fr.

bayr. 5 fl. 36—42 fr.

Hafer 4 fl. 54 fr. bis 5 fl. 18 fr.

Kohlreps 8 fl. 33 fr.

Mehlspreise per 100 Kilogr. incl. Sack:

Nr. 1: 21 fl. 24 fr. bis 21 fl. 48 fr.

Nr. 2: 18 fl. 20 fr. bis 19 fl.

Nr. 3: 16 fl. 30 fr. bis 17 fl. 15 fr.

Nr. 4: 13 fl. bis 13 fl. 30 fr.

Splingen. Gegenwärtig ist beim hiesigen Oberamtsgericht eine Untersuchung anhängig, welche nach Umständen schwere und gute Folgen haben kann; schwere, weil wenn ein Schuldig gesprochen wird, die Thäter harten Strafen verfallen können, gute, weil sich Andere dann eher Acht nehmen vor solchen Handlungen. Die Untersuchung ist nemlich gerichtet gegen die Weinhändler Gebrüder

Schieber von hier. Dieselben waren bereits 8 Tage lang verhaftet wegen Verdachts der Fälschung von Weinen. Es soll nachgewiesen sein, daß diese große Weinhandlung im ganzen Herbst 1874 nur 15 Eimer neuen Wein und zwar in Rohraden, gekauft habe. Dagegen soll aus ihren Büchern zu entnehmen sein, daß sie 12 Zmt Schwefelsäure, eine Masse Zucker und Traubenzucker, Weinstensäure und noch vieles andere Zeug zum Weinmachen gekauft haben, um ihre große Kundenschaft mit „guten“ alten und neuen Weinen zu bedienen. So kam es denn, daß, als die gerichtliche Commission in das Schieber'sche Weinlager kam, von 47 Weinsorten kaum 10 nicht in Gährung sich befunden und diejenigen Chemiker, welche mit der Analyse der 47 Weinsorten beauftragt wurden, entschieden ausgesprochen haben sollen, daß Schwefelsäure in allen sogenannten Weinen sei. Neuestens sollen auch noch alle 47 Weine in Waistern an die Universität Tübingen zur chemischen Untersuchung geschickt worden sein und man ist nun auf das Resultat derselben wie überhaupt der ganzen gerichtlichen Untersuchung sehr gespannt. Sie befindet sich in den Händen eines sehr gewandten, geschickten Beamten. Derselbe hat hier die beste Gelegenheit, sich ein wahres Verdienst um die Menschheit zu erwerben.

Heilbronn, 6. Dez. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag um halb 12 Uhr wurde in der unteren Neckarstraße hier der ledige Bauamtstagslöhner Scholl aus Kottenweien erstochen. Der mit einem an der Spitze zweischneidigen Taschenmesser ansgeführte Stich in die Brust hat, wie es scheint, das Herz getroffen. Mit den Worten: „Ach Gott! ich bin gestochen!“ soll er zusammengefunken und auf der Stelle gestorben sein. Als Thäter wurde der Schreiner Huber aus Bretlach ermittelt, der in einer Fabrik hier beschäftigt, aber mit Frau und 3 Kindern in Böckingen wohnhaft ist. In der Spörle'schen Wirtschaft geißen Huber und Scholl, beide handelsförmige Leute in Wortwechsel. Von der blutigen That weg hat sich der rothe Thäter in ein anderes Wirtschaftshaus gegeben, wo er in betrunkenem Zustande von der Polizei verhaftet wurde.

Hall, 7. Dez. (Reichstagswahl XI. Wahlkreis: Wahlberechtigt 22,270, abgestimmt haben 6,827. Rechtsanwält Eintrager 6,270, Staatsrath v. Duvernoy 381, dritte 176, ungültig 21.

Böblingen, 7. Dez. Gestern Nachmittag ereignete sich in Schönaich ein entsetzliches Unglück. Sechs Kinder ruhten auf Schlitten einen an einen Weiher stoßenden Abhang hinab, und gerieten sämmtlich in denselben; vier davon wurden gerettet, die andern zwei, worunter ein 11 Jahre altes Mädchen, das einzige Kind seiner Eltern, ertranken, bei einem Dritten wird an der Erhaltung des Lebens gezweifelt. — Ein gleiches Unglück drohte gestern einem hiesigen Mägdchen, welches in ein volles Gullensaß gefallen ist, glücklicherweise aber noch gerettet werden konnte.

Heidenheim, 7. Dez. Heute während der Mittagsfeierstunde brach in dem Rohwaarenmagazin der Fabrik von L. Neunhöffer und Söhne in Folge Auseinanderfallens des Ofenrohrs Feuer aus, welches aber durch die, in diesem entfernter gelegenen Fabrikdistrikte, dem sogenannten Schmelzofen, postirte Feuerspritze schon gedämpft war, als das Gros der Feuerwehre im Eilmarsch aus der Stadt anrückte. Der Schaden am Gebäude und an Waaren ist nicht sehr beträchtlich, hätte aber bei weiterem Umsichgreifen des Feuers sehr bedeutend werden können.

Friedrichshafen, 7. Dez. Am Freitag gelangte aus dem 1 1/2 Stunde von hier entfernten badischen Dorfe Eszingeiler die

Kunde eines Raubmordes hieher; gleichzeitig die Aufforderung zur Fahndung nach dem mutmaßlichen Thäter, einem Fabrikarbeiter Namens Schöller aus Ebgingen. Der Mord war an der Witwe Ursula Rebslein, von Immenstaad gebürtig, begangen, welche voriges Jahr sich ein kleines Anwesen in Esrizweiler gekauft hatte und mit Schöller umtrieb. Am Mittwoch vorher waren beide zusammen zum Einzug von Geldern in Immenstaad und sollen 500 fl. eingenommen haben. Zur Entdeckung der That führte das Gebrüll des von Hunger und Durst geplagten Viehs. Blutspuren zeigten den Eintretenden sofort den Weg nach dem Keller, wo sie die Unglückliche aufgehängt fanden, den Kopf voll Löcher, und in den Wohngelassen alle Kästen und Schränke aufgebrochen.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Dez. Der Kaiser empfing heute um 2 Uhr den König von Sachsen am Bahnhofe. Um 5 Uhr Nachmittags begab der Kaiser sich zur Hofjagd nach Hubertusstorf mit dem König und dem Prinzen Georg von Sachsen, dem Großherzog von Sachsen, dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, dem Prinzen Friedrich der Niederlande, begleitet von den Prinzen des königlichen Hauses, dem Kronprinzen, dem Prinzen Karl, dem Prinzen Friedrich Karl und dem Prinzen August von Württemberg.

Berlin, 6. Dez. Die Reichsregierung machte vor einigen Tagen dem Bundesrathe vertrauliche Mittheilungen, enthaltend 1) die Bedingungen der Abtretung der preuß. Bank an das Reich; 2) einige Grundzüge der Organisation der Reichsbank. Der Bundesrath berieht gestern darüber vertraulich. Das Princip der Reichsbank wurde angenommen, die Mittheilung der Reichsregierung als eine für die weitere Erörterung geeignete Grundlage anerkannt und die Vorlage den Ausschüssen zugewiesen, die das frühere Gesetz umarbeiten werden. An der Kontingenzirung wird festgehalten. Die Erledigung des Gesetzes im Reichstage vor Weihnachten wird bezweifelt. Die Reichsbank bleibt unter allen Umständen gesichert.

Berlin, 7. Dez. Der Reichstag setzt heute die Berathung des Etats fort und genehmigte die Zahlung der dritten Rate für die Gotthardbahn, ebenso den Etat der Post- und Zeitungsverwaltung. Die Anträge auf Revision der Gesetzbestimmungen über die Zeitungsprovision wurden zurückgezogen, nachdem der Generalpostdirector deren Zibetrachtung zugesichert hatte. Es folgt die Berathung des Etats der Telegraphenverwaltung, Sonnemann empfiehlt den Antrag der Commissionsgruppe betr. einen Einheitstarif pro Depesche von einer Mark und Preisermäßigung für Zeitungs- und Correspondenzen während der Nachtstunden. Der Telegraphenetat wird darauf angenommen. Ebenso der Etat für Zölle und Verbrauchssteuern.

Es folgt der Münzetat. Der Präsident des Reichskanzleramts Delbrück antwortet auf eine Anfrage, des Abgeordneten Siemens, ob das Gesetz, wonach die Gründung neuer Banken von dem Reichsgesetz abhängig sei, prorogirt werde: Die Prorogation des Gesetzes werde im Laufe des Monats eintreten. In Verbindung mit der Vorlage werde die Reichsregierung weitere Bestimmungen über rasche Einziehung der kleineren Notenapoints beantragen. Der Münzetat wird sodann genehmigt.

Die Vorlage betreffs Einführung der Maß- und Gewichtserordnung und Aufhebung der nach dem französischen Gesetze bestandenen Stempelpflichtigkeit in Elsaß-Lothringen wird ohne Debatte angenommen.

Der Entwurf über Einführung von Reichsgesetzen in Elsaß-Lothringen wird in erster Lesung angenommen, die zweite Lesung verlagert. Nächste Sitzung Mittwoch. Auf der Tagesordnung steht die Berathung der Erbschaftsconvention mit Rußland und Wahlprüfungen.

Die Geschäftscommission des Reichstages beschloß die Ablehnung der elsässischen Abgeordneten, sich an der Commission für den elsässisch-lothringischen Etat zu beteiligen, anzuerkennen und dem Reichstage die Vornahme einer Neuwahl zu empfehlen. Der Abg. Kloß wird den Antrag im Plenum motiviren.

Berlin, 8. Dez. Die Budgetcommission des Reichstages hat auf Miquets Antrag beschlossen, 150,000 Mark für die Militärbäckerei in Ludwigsburg in den Etat aufzunehmen.

Ausland.

Bellinzona, 6. Nov. Heute hat die Eröffnung der zwei Gotthardbahnlinien Bellinzona-Biasca und Lugano-Chiasso stattgefunden. Bayerns Holzindustrie und Württembergs Eisenindustrie haben an der Ausführung dieses internationalen Werkes hervorragenden Antheil genommen.

Bellinzona, 6. Nov. Heute fand vertragsmäßig die Eröffnung der zwei Gotthardbahnlinien Bellinzona-Biasca und Lugano-Chiasso unter lebhafter Theilnahme des Publikums statt. Herrn Oberingenieur Gerwig, welcher die ungeheuren und immer neu sich anhäufenden Hindernisse mit größter Energie zu überwinden wußte, und den Anstrengungen des gesammten Gotthardbahnpersonals gebührt hiesür die vollste Anerkennung, ebenso der Firma Gebrüder Decker u. Comp. in Cauxstatt, deren Brücken, trotz der beispiellos kurzen Lieferzeit und der außerordentlichen Schwierigkeiten, überall soweit fertig gestellt sind, daß das Ueberführen von Lokomotiven und Wagen und die Bahnöffnung rechtzeitig ermöglicht wurde.

Bayonne, 6. Dez. Loma landete mit 5000 Mann in San Sebastian. Salamanca soll gleichzeitig von Bilbao gegen die Karlisten ausbrechen; das Operationsziel ist die Verproviantirung Pamp. lona's.

Newyork, 7. Dez. Im Kongresse ist heute die Botschaft des Präsidenten Grant zur Verlesung gelangt. Die Botschaft empfiehlt thumlichst baldige Wiederaufnahme der Baarzahlungen, die aber kaum vor Januar 1876 geschehen könne. Die Ausführung der Maßregeln müsse dem Kongresse überlassen bleiben. Der Artikel über die Legal Tenders in der Acte über den Papierumlauf müsse abgeschafft werden, und da derselbe auf Privatverträge zurückwirke, der Zeitpunkt des Aufhörens ihres gesetzlichen Kurses geändert werden. Das Schazamt müsse Vollmacht erhalten, nach Wiederaufnahme der Baarzahlungen Gold durch Ausgabe von Bonds sich zu verschaffen. Zur Erleichterung der Wiederaufnahme der Baarzahlungen müsse darauf hingewirkt werden, daß die Einnahmen der Regierung die Ausgaben übersteigen und mögliche Sparsamkeit in den Zweigen der Verwaltung angewandt, nöthigenfalls Zölle und Steuern erhöht werden. Mit der Wiederaufnahme der Baarzahlung solle das Bankwesen frei erklärt, die Beschränkung der Notenausgabe aufgehoben werden. Der Kongreß solle die Freiheit der Banken regeln und über die Bedingungen ihrer Organisation beschließen. In Betreff der auswärtigen Verhältnisse konstatiert die Botschaft die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten, ausgenommen zu Venezuela, welches die Entschädigungssumme aus dem Vertrage von 1866 noch nicht bezahlte, und zu Spanien. Die Regierung der Vereinigten Staaten müsse die Fortdauer des Aufstands auf Kuba beklagen, wodurch der amerikanische Handel empfindlich geschädigt werde. Das könne Amerika zwingen, vereint mit andern Mächten dem kubanischen Aufstand ein Ende zu machen, nachdem dies Spanien nicht gelungen. Der Präsident hoffe baldigen Abschluß der Verhandlung mit Spanien in der Virginus-Angelegenheit, obgleich deren augenblicklicher Stand nicht günstig sei. Ueber die Höhe der Entschädigungssumme wird eine besondere Botschaft angekündigt. Nach Erörterung der Indianerfrage schließt die Botschaft mit der Versicherung, die Regierung werde energisch an den Verwaltungsreformen weiterarbeiten und empfiehlt die Einsetzung eines Gerichtshofes zur Erledigung der von Ausländern erhobenen Reklamationen und zur Regelung der Einwanderung aus China.

Unterhaltendes.

Die seidene Maske.

Folgeroman
von Fr. Liegel.
(Fortsetzung.)

„Dann wird es nicht schwer halten, ihn festzunehmen. Brigadier, lassen Sie zwei Ihrer Leute auf der Fahrstraße Posto fassen und mit den andern umzingeln Sie das Dickicht!“

Das Gestrüpp, welches den Flüchtling aufgenommen hatte, zog sich auf ungefähr sechzig Schritte längs der Allee hin. Seine Breite betrug nicht ganz so viel, und die einzelnen Büsche waren kaum hoch genug, um einen erwachsenen Mann zu verbergen. Jenseits des Dickichts zog sich eine sumpfige Wiese hin, welche man nicht betreten konnte, ohne knietief in den Morast einzusinken. Augenscheinlich war der Flüchtling so gut wie gefangen, da er an keiner Stelle das Dickicht verlassen konnte, ohne von den Gendarmen gesehen zu werden, und es bedurfte nur einer kurzen Geduldprobe derselben, um seiner definitiv habhaft zu werden. Der Commissär gab seine Befehle in kurzem, bündigem Tone, und erklärte dann Cartilly und seinen Freunden, wie man in ähnlichen Fällen am Sichersten zu Werke gehe; kurzum, er war ganz das Gegentheil der meisten Polizeibeamten, welche einen Laien nicht gern in ihre Kunstgriffe und Operationen einzumischen pflegen.

Die Gendarmen umstellten das Dicht, während drei Polizisten in Civil, den Stock mit schwerem bleiernen Knopfe, in der Hand, dasselbe einer ungleich genaueren Durchsuchung unterzogen, als Sartille und der Baron vorher gethan hatten, als der Flüchtling sich noch in dem Gehölze rechts von der Chaussee verborgen hielt. Zehn Minuten verfloßen und die auf der Fahrstraße Haltenden hörten nicht das leiseste Geräusch aus dem Dicht hervorströmen. Nach Ablauf derselben kehrten die Polizisten mit niedergeschlagenen Mienen und ohne den Gesuchten zurück. Nur einer von ihnen kam nicht ganz mit leeren Händen, sondern brachte den verhängnißvollen Korb mit, den er, wie er sagte, am Rande eines halbverschütteten Brunnens, etwa in der Mitte des Gestrüpps, gefunden hatte. Von dem Flüchtling aber war keine Spur zu entdecken gewesen.

Der Commissär war über die Erfolglosigkeit der Bemühungen seiner Untergebenen ungehalten und ließ das Dicht von Neuem durchsuchen, indem er sich dieses Mal selbst an die Spitze der Polizisten stellte; allein auch durch diese zweiten Recherchen wurde kein günstiges Resultat erzielt. Der unheimliche Greis war und blieb verschwunden, wie ein Nebelbild, das vor unseren Augen in Luft zerfließt, und hätte nicht der Kopf am Boden die Umstehenden daran erinnert, daß die grauenhafte Scene, die sich vor ihren Augen abgespielt hatte, Wirklichkeit gewesen sei, sie wären fast geneigt gewesen, sie für einen Traum, ein bloßes Gebilde ihrer Phantasie zu halten. Für's Erste, für heute wenigstens, schien es den Bemühungen der Polizisten nicht gelingen zu wollen, des Mörders habhaft zu werden; allein der Commissär versicherte Sartille und seine Begleiter, daß er für die Folge nicht unentdeckt bleiben werde, da die Identität des unglücklichen Opfers festgestellt sei.

„Für den Fall, daß unser Mann in den Brunnen gesprungen sein sollte, wird man im Laufe des heutigen Tages noch eine Durchsuchung desselben anstellen,“ wandte sich der Polizeicommissär wieder an die Gendarmen, „obgleich es wahrscheinlich ist, daß er sich schon vor unserer Ankunft aus dem Staube gemacht hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

(Billige Reise.) In einer der kältesten Nächte der vorigen Woche pochte es, wie ein Prager Blatt erzählt, um 9 Uhr Abends an die Thür eines Arztes in W. bei Przbrom. Als die Magd öffnete, meldete ihr ein Bote, die reiche Frau S. in einem drei Stunden entlegenen Dorfe sei schwer erkrankt und lasse um seine Hilfe bitten. Der Arzt macht sich trotz des Unwetters in seinem bequemen Wagen mit dem Boten auf den Weg. Kurz vor dem Dorfe stieg der Bote aus, um einmal in persönlicher Angelegenheit bei Seite zu gehen, und kam nicht mehr zum Vorschein. Der Arzt begab sich allein zu Frau S. und findet sie kringesund. Verdrießlich kehrt der Doktor in seine Behausung zurück, wo er nach einigen Tagen einen Brief erhält, worin der anonyme Schreiber sich sehr bedankt, daß ihn der Doktor so weit gefahren habe, er hätte keine Fahrgelegenheit bekommen können, und zu Fuß sei wegen des abscheulichen Wetters, wie der Doctor sich wohl erinnern werde, nicht fortzukommen gewesen.

Logograpph.

Ich steche, wärme und verbichte,
Ich jamm're wenn ich geben soll,
Ich geb' Dir würzige Gerichte,
Bin aufgeblasen, hochmuthsvoll,
Ja ich bin giftig und vernichte,
Ich mache schwindlich dich und toll.
So mit verändertem Gesichte
Dreifach ich dir erscheinen soll.

Lesefrucht.

Keiner geht zum Himmel ein,
Der nicht war auf Erden;
Weise will ein Jeder sein,
Niemand will es werden.

Auflösung der Charade in Nr. 191:
Bauer.

[Weihnachts-Nummer der Illustrierten Zeitung.]

— Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt die Leipziger Illustrierte Zeitung Sonnabend den 19. December eine mit folgenden werthvollen Abbildungen ausgestattete Weihnachts-Nummer zu bringen:

1. Die Kaiser-Glocke für den Kölner Dom. Originalzeichnung von Prof. C. Scheuren.
2. Christnacht. Nach einem Carton aus dem künstlerischen Nachlaß des verstorbenen Düsseldorfer Meisters Th. Miniotrop.
3. Christmette im Straßburger Münster. Originalzeichnung von N. Nymus.
4. Das Deutsche National-Denkmal auf dem Niederwald. Nach dem letzten Originalentwurf des Bildhauers Prof. Johannes Schilling. Zwei Foliosseiten groß mit Tondruck und unbedruckter Rückseite.
5. Ein Weihnachtsabend am Nordpol. Nach einer Skizze des Nordpolreisenden Karl Wepprecht. Text von Dr. Kepes, Teilnehmer an der österreichischen Nordpolexpedition.
6. Unsere wiedergewonnenen Schwestern aus Elsaß und Lothringen. Originalzeichnung von Knut Ekwall.

7. Weihnachts-Lieb. Componirt von Prof. C. F. Richter. Mit Titel-Biguette von F. Baumgarten.

Diese Weihnachts-Nummer dürfte durch ihren Herz und Gemüth fesselnden nationalen und künstlerischen Inhalt sich des Beifalles eines Jeden, weß Standes und Alters er auch sein möge, zu erfreuen haben, zumal der Preis derselben den Betrag von 5 Ngr. nicht übersteigen wird. Möge sie auf jedem Weihnachtstisch zu finden sein.

—r.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Hag Hof,
Oberamt Welzheim.
Nächsten
Montag d. 14. d. M.
Mittags 1 Uhr
bringt Unterzeichneter seine zwei Pferde, Braun (Wallach) und Rothschimmel (Wallach), 6 und 7 Jahre alt, zu jedem Geschäft tauglich zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber einladet

J. Schöllkopf.

G m ü n d.
4 $\frac{1}{2}$ % Württ. Obligationen,
Sunderter & Dreihundeter,
süß zu kaufen

D. Sternglanz
hinter der Kaserne.

Alldorf.
Einen wenig gebrauchten
Wasserraf. Postamentofen
N. 3.
(mittlerer Größe) für Holz u. Kohlenbrand
um den festen, sehr billigen Preis
von fl. 16. —
verkauft

W. Weismann,
Firma W. Weismann's Wittwe.

Chersberg.
Geld-Offert.
800—1000 fl. sind gegen
gesetzliche Versicherung und 4 $\frac{1}{2}$ %
proz. Verzinsung zum Ausleihen
parat. Näheres bei der
Red. d. Bl.

Welzheim.
1 Webstuhl
mit vollständigem Geschirr und Zugehör hat
zu verkaufen

Georg Schneider.

Welzheim.
**Sprengerleismehl, gestoßenen Zucker,
Weihnachtsgewürze, Zwetschgen,**
wie verschiedene Sorten Kaffee empfiehlt
in bekannter guter Qualität

S. Sohly.

Knecht-Gesuch.
Ein zuverlässiger tüchtiger Pferdeknecht
findet bei gutem Verdienst dauernde Stellung.
Wo? sagt die Red.

Welzheim. Die Veröffentlichungen des Oberamtsgerichts in Handelsfachen im Jahr 1875 erfolgen im Centralblatt, Schwäbischen Merkur und Boten vom Welzheimer Wald.
Den 8. Dez. 1874.

O. Oberamtsgericht.
Schott.

Welzheim.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Die Lehrer an Winterabendschulen mit landwirthschaftlichem Unterricht erhalten Freieproplare des landwirthschaftlichen Wochenblatts auch fürs Jahr 1875. direct zugesendet unter der Voraussetzung, daß dieselben gesammelt, geordnet, und nach Jahres-schluß den Ortsbibliotheken zur Aufbewahrung übergeben werden.

Den 8. December 1874.

Vereins-Vorstand,

D. A. Mann Weidner.

<p>Zwetschgen Sirsfen Erbsfen weiße Bohnen Linsfen in sehr gut lochender Waare.</p> <p>Vogelfutter Sausfaamen Leinsfaamen Kanariensaamen Saberkerne Rübsaamen.</p> <p>Alle Sorten Glas und Porzellan- Waaren</p> <p>empfehlst möglichst gut und preiswürdig</p>	<p>Kinderspielwaaren in großer Auswahl Pferde, Puppen, Spiele, Puppen- Zimmer, Kaufläden, Küchen, Trommeln, Flinten, Säbel Servise etc. etc.</p> <p>Großes Sortiment Kleiderstoffe halbseiden, wollen, halbwollen, baumwollen. Hemden-Flanelle. Fertige Flanelhemden, Leiblen, wollene Wams-Jacken braun, grau, blau von fl. 2. 42. an. Fertige Frauen-Jacken grau, braun, schwarz von fl. 2 1/2, bis fl. 6 —</p>	<p>Bettfedern Bettbarchent Zenglen Bettüberwürfe Wickeldecken Wickelsteppiche Pferdedecken.</p> <p>Winterschuhe von Sehlband, Lizen, Filz — Kalwer — baumwollen und wollen Strickgarn. Webgarn.</p> <p>Regenschirme. Gereinigt. Lampenöl. Alle Gattungen Specerei-Waaren</p>
---	--	---

Heinr. Chr. Billinger in Welzheim.

Schürhof, Gemeinde Altersberg,
Gerichtsbezirks Gaildorf.

Liegenschafts-Verkauf.



Vermögensabtheilungshalber kommt auf den Antrag des Georg Schöber Bauers im Schürhof und seiner geschiedenen Ehefrau: Elisabetha geborne Herrmann deren Liegenschaft, bestehend in:

2 Nr 10	□ M.	1 zweistödigem Wohnhaus mit Scheuer und Backofen und
2 "	22 "	hälftigem Hofraum
6 "	54 "	Gemüsegarten und Land
3 H. 98	" 25 "	Acker,
1 "	25 "	Wiesen,
1 "	79 "	Nadelwald,
— "	22 "	Waibe
7 H. 36 Nr 25	□ M.	oder 23 1/2 M. 42,2 M. im Schürhof, im gerichtlichen Anschlag von 2,285 fl.

Thomasfeiertag den 21. Dezember d. J.

Nachmittags 2 Uhr

in dem Rathszimmer zu Horlachen zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

G j t w e n d., den 4. Dezember 1874.

Königl. Amts-Notariat.
B e f.

Geld-Sorten vom 8. Dez. 1874.
Imperial's fl. 9. 50—52.
20-Francs " 9. 31—32.

Pistolen " 9. 48—50.
Souvereigns " 11. 57—59.
Holl. fl 10 " 9 49—51.

Redaktion, Druck und Verlag von G. A. Unterjuber

Wegbau-Accord.

Montag d. 14. Dezember
wird die Pflanzung des Wegs
von Manholz gegen Welzheim,
veranschlagt zu 285 fl., im öffent-
lichen Accord vergeben.
Zusammenkunft Nachmittags 3 Uhr bei
Ochsenwirth Rothdurft
in Brend.

Welzheim.

Zenglen, Stuhlud

in roh und gebleicht,
Futterbarchent,
halbkleinereu Hofenbarchent,
Cannafass
empfehlst unter Zusicherung guter Waare
Weber Pflüger.

Welzheim.

Warnung.

Wer von heute an seinen Weg über meinen
Garten (sog. Boinde) nimmt, werde ich ohne
Rücksicht zur Strafe bringen.
Küfer Schöffner.